

Löhninger Ziiting

ZEME FÜR S'DORF

AUSGABE 16 | FEBRUAR 2024

VORWORT

Liebe Löhningerinnen, liebe Löhninger

Plus 14 - minus 6 - plus 10 - minus 2

Mathematisch würde diese Zahlenfolge 16 ergeben. Beschreiben tut sie schlicht die Temperaturschwankungen, welche wir derzeit erleben und ganz einfach bedeuten, dass es viel zu warm und viel zu nass ist. Die Temperaturschwankungen charakterisieren den bisherigen Winter: Warm – kalt – warm – kalt. Über alles gesehen zu warm mit dem Effekt, dass gefallener Schnee rasch wieder wegsmilzt und zu Wasser wird. Zusammen mit den ausgiebigen Regenfällen ist es einfach nur nass und die Böden ge- oder übersättigt mit Wasser. Anstatt weisse Bilder prägen Seen und Pflützen die Landschaft. Allerdings im Gegensatz etwa zu Deutschland harmlos. Die temporär entstandenen Seen oberhalb der ehemaligen Hühnerfarm geben zusammen mit dem Schatten der Bäume ein schönes Stimmungsbild ab. Schade ist, dass kein Kälteeinbruch kam und der Jugend Schlittschuhlaufen ermöglichte. In den sechziger Jahren gab es im Winter oft Eisfelder nördlich der Bahnlinie im „Sand“ und in der Armenwiese in den Widen, die zum Schlittschuhlaufen einluden. Damals noch mit den angeschraubten „Schrubedampfer“.

Einer hat freilich Freude am Nass – der Löhninger Biber. Im Fochtelgraben, dem kleinen Flüsschen von Löhningen Richtung Neunkirch hat er sein neues Zuhau-

se gefunden. Sein Wohnungsbau ist beeindruckend. Das Gewässer hat er mit einem Damm gestaut, sodass ein metertiefer See entstanden ist auf über hundert Meter Länge. Unter Wasser hat er den Eingang und den Gang zur guten Stube unter dem höher gelegenen Acker angelegt. Laut den Experten bei der kantonalen Jagd- und Fischerei-Aufsicht war es nur eine Frage der Zeit, bis ein Biber Löhningen entdeckt und sich niederlässt. Der Biber ist in der Schweiz geschützt.

Nicht nur der Biber plant seine Löhninger Zukunft, auch die Gemeinde und mit ihr die Einwohner überlegen sich, wie sich das Dorf in den nächsten Jahren entwickeln soll. Als Hilfsmittel und Werkzeug dazu soll die vom Regierungsrat im Rahmen der kantonalen Richtplanung empfohlene „Siedlungsentwicklungsstrategie“ dienen. Der Gemeinderat hat dazu eine Kommission ins Leben gerufen. Behandelt werden unter anderem der Siedlungsrand, Baugebiete, Raum für Gewerbe und Industrie und Bedürfnisse der Bevölkerung. Es soll aber kein Behördenwerk sein, welches die Bedürfnisse und Ansprüchen der Bevölkerung ausser Acht lässt, sondern diese sollen zentral miteinbezogen werden. Es soll schliesslich ein verbindliches Bild der Zukunft des Dorfs abgeben. Es geht dabei aber noch nicht um konkret ausgearbeitete Projekte. Dazu wurde zusammen mit dem begleitenden Planungsbüro inexo ein umfangreicher Fragebogen erstellt, der in alle Haushalte geht. Wir alle



Die sich im temporären See spiegelnden Bäume oberhalb der ehemaligen Hühnerfarm.
Bild: emm

sind aufgerufen, diesen auszufüllen, möglichst online, um die Auswertung zu vereinfachen, um eine Siedlungsentwicklungsstrategie für Löhningen zu entwickeln, die Hand und Fuss hat und nicht zum Papiertiger verkommt. Also wenn es draussen regnet oder vielleicht sogar schneit, setzen Sie sich hin und füllen die Umfrage aus.



MARKUS MÜLLER
FRÄNZI EGLOFF-MEYER
SONJA MÜLLER-BREITENSTEIN



ROGER MÜLLER
Sanitär

Goldackerweg 32 Tel. 052 685 24 77
8224 Löhningen Natel 079 437 24 77
romusan@bluewin.ch Fax 052 685 35 27

VON DER GROSSSTADT ODESSA NACH LÖHNINGEN

Olga Spörndli erhielt das Kleeblatt überreicht und damit ein Stück Glück. Wir wollten von ihr wissen, wie ihr Weg nach Löhningen führte und welche Traditionen aus ihrem Heimatland sie ihren Kindern weitergeben möchte.

Wir fangen ganz von vorne an. Olga, du kommst gebürtig aus der Ukraine. Kannst du uns etwas über Deine Heimat erzählen?

Olga Spörndli: Ich komme gebürtig aus der Südukraine, aus Odessa. Odessa ist eine grosse Stadt, eine Millionenstadt. Die ersten Jahre meines Lebens bin ich bei meinen Grosseltern aufgewachsen. Als ich etwas älter war, habe ich dann in einem 12-stöckigen Block mit meiner Schwester und meinen Eltern gelebt. Dort besuchte ich ganz gewöhnlich die Schule. Da Odessa geschichtlich betrachtet ein Teil Russlands war, bin ich also selbst fast mehr als zur Hälfte Russin. Später, durch die Sowjetunion, wurden die Grenzen neu gesetzt, sodass Odessa ein Teil der Ukraine wurde.

Würdest du sagen, dass du Deiner Heimat noch sehr verbunden bist?

Olga Spörndli: Ich weiss es nicht. Ich bin gerade 40 Jahre alt geworden und mit 21 Jahren in die Schweiz gekommen. Ich habe also die Hälfte meines Lebens in der Ukraine, die andere Hälfte hier in der Schweiz verbracht. Ich habe das Gefühl, dass ich jetzt ein „Produkt“ von beiden Ländern geworden bin.

Wie bist du damals in die Schweiz gekommen?

Olga Spörndli: Mein Mann Rolf und ich, wir haben uns in Odessa in einer christlichen Organisation, im Jahr 2002 kennengelernt. Ich war als Übersetzerin tätig, Rolf als Volontär. Wir hatten unterschiedliche Aufgaben und haben nicht wirklich zusammengearbeitet. Rolf war nur 3 Monate in der Ukraine. Ich war damals 18 Jahre alt, als wir uns kennege-

lert haben und ich wusste, wenn ich mich für ihn und eine Heirat entscheide, dann verlasse ich meine Familie in der Ukraine. Wenn ich einmal heirate, dann muss das „verheben“. Im Jahr 2004 war dann für mich klar, dass wir zusammenbleiben und Rolf meine Familie wird.

Dann habt ihr hier in der Schweiz geheiratet?

Olga Spörndli: Wir haben damals überlegt, wo es mehr Sinn macht zu heiraten. Ich wollte, dass meine Familie sieht, wo ich einmal leben werde. Dann wurden wir auf dem Munot in Schaffhausen getraut.

Eure Familie ist um drei Kinder gewachsen. Daniela Gedawy wollte wissen, welche Traditionen aus Deinem Heimatland du an deine Kinder weitergibst?

Olga Spörndli: Für mich ist die Sprache sehr wichtig. Ich versuche, mit meinen Kindern so regelmässig wie möglich Russisch zu sprechen. Eine Antwort erhalte ich aber nur auf Deutsch. Seitdem ein Teil meiner Familie aus der Ukraine hier in Löhningen ist, sprechen meine Kinder tatsächlich mehr Russisch. Besonders wichtig empfinde ich jedoch den Respekt älteren Menschen und Erwachsenen gegenüber. Das sehe ich in den slawischen Ländern als eine der wichtigsten Traditionen an. Ich habe meine Kinder gefragt, ob es mir gelungen ist, ihnen dies mitzugeben und sie haben gesagt: «Ja Mama, das hast du.»

Du sprichst sehr gut Schweizerdeutsch. Fällt es dir leicht, Sprachen zu lernen?



Olga Spörndli lebte ihr halbes Leben in Odessa, nun fühlt sie sich in Löhningen zu Hause. Bild: K. Vogt

Olga Spörndli: Ich spreche Ukrainisch, Russisch als Muttersprache, Deutsch, Schweizerdeutsch und Englisch. Ich war damals schon immer gut in der Schule, vor allem in Sprachen. Ich habe als Übersetzerin angefangen zu arbeiten und war zeitgleich bereits an der Universität. Eigentlich wollte ich Medizin studieren, mein Traum war es, Kinderärztin zu werden. Das Medizinstudium in der Ukraine ist leider nur mit ausreichend finanziellen Mitteln möglich. Die Ukraine ist in dieser Hinsicht sehr korrupt, sodass die Medizinstudienplätze tatsächlich verkauft werden. Das ging für meine Familie nicht. Wir haben uns dann nach einer Alternativen umgesehen, so dass ich zum Lehramtsstudium gekommen bin. Schliesslich habe ich vier Jahre an der Pädagogischen Hochschule in Odessa Englisch studiert und im Jahr 2004 abgeschlossen. Als ich dann mit Rolf in die Schweiz kam, wurde diese Ausbildung leider nicht anerkannt.

Du hast dann wieder bei Null gestartet?

Olga Spörndli: Ja, ich habe nochmals acht Jahre an der Universität Zürich studiert. Zeitgleich habe ich meine drei Kinder bekommen. Mein Hauptfach war Englische Sprache und Literatur, Nebenfächer waren pädagogische Psychologie und Sonderpädagogik. Über die Nebenfächer und meine Arbeitserfahrung in

Persönlich

Name	Olga Spörndli
Adresse	Kloster 8
Alter	gerade 40 Jahre alt geworden
Beruf	Lehrperson für Englisch
Familie	verheiratet mit Rolf, 3 Kinder
Hobbies	Klavier spielen, passionierte Gärtnerin

der Ukraine, bin ich dann schliesslich zum Lehramtsstudium auf Gymnasialstufe gekommen.

Während des Studiums warst du für einen sechsmonatigen Sprachaufenthalt in England.

Olga Spörndli: Ja, kurze Zeit war ich noch mit meinen zwei kleinen Kindern dort in einer Gastfamilie. Da ich dann aber die Gastfamilie wechselte, gab es keinen Platz mehr für meine Töchter. Somit sind meine Eltern aus der Ukraine eingesprungen und später dann auch meine Schwiegereltern. Sie sind mit meinen Töchtern in die Schweiz zurückgekehrt. So konnte ich meinen Sprachaufenthalt in England beenden.



Die Hochzeit mit Rolf fand in der Schweiz statt. Bild: zvg

Rückblickend, wie habt ihr diese Zeit als Familie erlebt?

Olga Spörndli: Unsere Tochter Emily war noch im Kinderwagen. Unsere Kinder haben es gar nicht so sehr mitbekommen. Ich habe das nicht unbedingt gerne gemacht. Trotzdem muss ich an ein schönes Sprichwort denken: «Es braucht ein Dorf, um Kinder grosszuziehen». Das heisst, es sind nicht nur die Eltern für die Erziehung der Kinder verantwortlich, sondern eben auch die Grosseltern. Das wird in der slawischen Kultur wirklich so gelebt. Als ich wieder nach Hause kam, war ich überrascht, wie gut meine Kinder plötzlich Russisch sprechen konnten.

Erzähl uns doch etwas über deine Hobbies.

Olga Spörndli: Als Kind habe ich Klavier spielen gelernt, da meine Mutter Klavierlehrerin ist. Ich weiss allerdings nicht, ob

fe nur auf dem Markt erledigt. Dort haben die Grossmütter ihre selbst angebauten, sonnengereiften Tomaten verkauft.

Bist du im landwirtschaftlichen Betrieb von Deinem Mann mit involviert?

Olga Spörndli: Die Landwirtschaft ist eher der Bereich meines Mannes. Ich habe meine Bereiche. Allerdings gibt es spezielle Zeiten im Jahr, in denen ich mit helfe. Das ist insbesondere die Kartoffelernte.

Du bist nun schon die Hälfte Deines Lebens in Löhningen. Was schätzt du hier?

Olga Spörndli: Ich schätze es, dass Löhningen tatsächlich ein Dorf ist. Hier kenne ich alle meine Nachbarn persönlich. Ich finde diese Verbundenheit der Menschen ganz besonders schön. In einem Dorf anonym zu bleiben, das musst du erstmal schaffen. Meine Nachbarin Andrea und ich haben uns damals sogar in der Kinderbetreuung abgewechselt. Das wäre in meiner Heimat Odessa nie denkbar gewesen.

Was wünschst du Dir für die Zukunft von Löhningen?

Olga Spörndli: Nicht alles Innovative oder Neue ist immer gut. Wenn doch etwas funktioniert, dann kann man das auch beibehalten. Man muss aus einem Dorf nicht unbedingt eine Stadt machen. Ich wünsche mir auch für meine Kinder, dass sie ihre Nachbarn später einmal persönlich kennen. Ich wünsche mir, dass diese Verbundenheit und das Gemütliche immer noch da sind. Es braucht aber bestimmt ein paar Dinge, die sich entwickeln können. Mir hat damals immer eine offizielle Kinderbetreuung gefehlt.

INTERVIEW: KATHARINA VOGT



Olga Spörndli auf einem Ausflug mit dem Schiff von Odessa nach Haifa. Bild: zvg

das unbedingt freiwillig passiert ist. Seitdem ich nun in der Schweiz bin, habe ich ein etwas anderes Hobby entwickelt. Als Kind hat mir immer der Garten gefehlt, da ich ja in einem Block gross wurde. Mein Grossvater hat damals eine «Dat-scha» gekauft, das ist so ähnlich wie hier ein Schrebergarten. Dort waren wir mit der Familie ab und zu. Meine Mutter pflanzte Erdbeeren und Pfirsiche an. Ich habe das immer sehr genossen, zuschauen zu können, wie die Natur jeden Tag ein Stück gewachsen ist. Hier in der Schweiz, habe ich dann meinen eigenen Garten gefunden.

Würdest du sagen, dass du einen grünen Daumen hast?

Olga Spörndli: Ich muss sehr viel lernen. Ich habe glücklicherweise von meiner Schwiegermutter sehr viel lernen können. Der Garten, den ich nun bewirtschaftete, war früher ihr Garten. Sie hat ihn mir anvertraut und gibt mir Tipps zur Gartenarbeit. Was ich allerdings schon gelernt habe ist, dass mir Karotten nicht gelingen. Meine Lieblingsfrüchte sind Tomaten. Ich baue sie selbst an, da für mich die Supermarkt-Tomaten einfach nicht so schmackhaft sind. Da muss ich an meine Kindheit in der Ukraine denken. In Odessa haben wir unsere Einkäu-



Olga Spörndli gibt das Kleeblatt und damit ein Stück Glück an Monique Walter weiter.

Sie möchte wissen, ob es Länder auf dieser Welt gib, die sie noch nicht bereist hat und welche Flecken dieser Erde sie gerne noch kennenlernen möchte.

US DE GMAANDSKANZLEI

Liebe Löhnigerinnen und Löhniger

Ich hoffe, Sie sind mit viel Schwung und Elan ins neue Jahr gestartet und die wie immer gut gemeinten, aber des Öfteren etwas hoch gesteckten Vorsätze sind für Sie immer noch erreichbar, wenn Sie diese Zeilen lesen.

Mit dem Beginn des neuen Jahres hat bereits der letzte Abschnitt der Legislaturperiode 2021 bis 2024 begonnen. So stehen nach den Sommerferien nicht nur auf kantonaler, sondern auch auf kommunaler Ebene bereits wieder Erneuerungswahlen an. Gerne werde ich Sie in der nächsten Ausgabe darüber informieren, ob es im Gemeinderat mit Blick auf die neue Legislatur vakante Stellen zu besetzen gibt. Einige Mitglieder haben bereits ihr Interesse und Motivation für eine weitere Legislatur bekundet.

Mit der Wahl von Ralph Gallmann zum Tiefbaureferenten, der Neubesetzung des Gemeindepräsidiums und der Rochaden innerhalb der Referate Mitte des vergangenen Jahres, galt es für die Direktbetroffenen sich möglichst schnell mit den neuen Aufgaben vertraut zu machen. Die grösste Herausforderung für ein Mitglied des Gemeinderates besteht wohl darin, aus der täglich anfallenden Flut an Dokumenten und E-Mails die nötige Übersicht zu behalten und daraus das Wichtige vom Unwichtigen zu trennen. Wenn man diese vermeintlich wichtigen Dokumente dann vor sich liegen hat, muss man daraus nur noch die richtigen Massnahmen oder Entscheidungen ableiten und dabei immer im Auge behalten und wissen, was an einer Gemeinderatssitzung oder Gemeindeversammlung finanziell und politisch mehrheitsfähig und umsetzbar ist. Danach kann man bereits loslegen. Klingt doch irgendwie ganz einfach, oder?

Rückblick

Während unserer ersten Sitzung im neuen Jahr blickte der Gemeinderat auf die bisherigen drei Legislaturjahre zurück und machte betreffend unserer definierten Legislaturziele eine Standortbestimmung. Wurden alle Ziele angepackt? Welche wurden erreicht, welche nicht und wenn nicht, weshalb? Diese Fragen und weitere galt es im Rat zu besprechen. Nachfolgend möchte ich Ihnen einen Überblick gewähren, was sich der Ge-



Der Gemeinderat nimmt zusammen mit der Gemeindegemeinschaftsleiterin das letzte Legislaturjahr in Angriff: v.l. Dominik Thomann, Marcel Müller, Käthi Müller, Seref Gültabak, Beatrice Jaquerod, Ralph Gallmann.

meinderat am Anfang der Legislatur vorgenommen hat und was bisher umgesetzt werden konnte.

Rückblick: Der Gemeinderat hat an seiner - Corona bedingt um zwei Monate verschobenen - Klausurtagung Ende Mai 2021 seine Legislaturziele festgelegt. Im ersten Teil der Tagung haben wir in einem Workshop, zusammen mit Mitarbeitern der Ostschweizer Fachhochschule OST, über die Resultate der Einwohnerzufriedenheitsanalyse beraten, welche wir im Oktober/November 2020 durchführen liessen. Mit erfreulichen 54.2 % war die Rücklaufquote in Löhningen vergleichsweise hoch. Im zweiten Teil hat der Gemeinderat die Legislaturziele festgelegt und verschiedene Massnahmen konkretisiert. Im Rahmen der Befragung wurde bei den einzelnen Themenfeldern die Zufriedenheit der Löhnigerinnen und Löhniger abgefragt (Erfüllungsgrad) sowie wie wichtig ihnen die abgefragten Aspekte sind (Wichtigkeit). Die Resultate wurden sowohl gemeindegemeinschaftsleiterin als auch im Vergleich zu anderen Gemeinden ausgewertet.

Es zeigte sich, dass hinsichtlich des Erfüllungsgrades vor allem die Themenbereiche Sicherheit und Schule überzeugten. Im Gegensatz dazu schnitten die Bereiche Gemeinderat und Versorgung am tiefsten ab. Zusätzlich zur Auswertung der Ergebnisse in der Gemeinde Löhnin-

gen selbst, konnten je nach Fragestellung auch Vergleiche zu anderen Gemeinden vorgenommen werden, die bereits eine Einwohnerzufriedenheitsanalyse mit der Ostschweizer Fachhochschule durchgeführt haben. Für den Vergleich wurden im Rahmen dieser Befragung die Bewertungen aller übrigen Gemeinden (58 Gemeinden im Benchmark) beigezogen. Mit der grössten positiven Differenz zum Benchmark überzeugte die tiefe Steuerbelastung, aber auch die Kinderspielflächen sowie die Schule schnitten überdurchschnittlich gut ab. Im Vergleich zum Benchmark vermochten die familienergänzenden Angebote (fehlende ausserfamiliäre Tagesstrukturen für die Kinderbetreuung), die Homepage sowie die Öffnungszeiten der Gemeindeverwaltung am wenigsten zu überzeugen.

Aufgrund dieser Umfrageergebnisse wollte der Gemeinderat die Zufriedenheit seiner Einwohnerinnen und Einwohner erhöhen und beschloss in der Folge verschiedene Massnahmen, welche relativ einfach umgesetzt werden konnten.

Gemeindeverwaltung: Während eines ganzen Jahres wurden die Öffnungszeiten der Gemeindeverwaltung an verschiedenen Tagen versuchsweise erweitert. Nach der Auswertung der entsprechenden Kundenfrequenzierungen wurde entschieden, die Schalteröffnungszeit am

Donnerstagabend um eine Stunde, d.h. bis um 19.00 Uhr zu verlängern. Im Weiteren wurde beschlossen, das längst überfällige Angebot einer elektronischen Zahlungsmöglichkeit auf der Gemeindekanzlei angeboten werden sollte. Ab diesem Jahr gibt es zusätzlich eine Anpassung bei den Urnenöffnungszeiten. Der Gemeinderat möchte diese dem gesellschaftlichen Wandel anpassen, weshalb auf die Öffnungszeiten am Freitag- und Samstagabend verzichtet wird. Neu können Sie Ihre Wahlzettel am Samstag- und Sonntagvormittag von 10.00 bis 11.00 Uhr an der Urne abgeben.

Gemeinderat / Kommunikation: Die stark kritisierte Homepage wurde unmittelbar nach der Umfrage im Jahr 2021 punktuell verbessert. Wichtige Formulare wurden angepasst und können neu vom Nutzer auch elektronisch ausgefüllt werden. Aktuell wird unsere Homepage komplett überarbeitet und ab Mitte Februar 2024 in einem neuen Design erscheinen. Zudem wurde bei der Umfrage die Kommunikation des Gemeinderates zu im Rat diskutierten Themen und Beschlüsse bemängelt. Dieser Einwand wurde angenommen und folglich angepasst. Seither werden Sie auf der Gemeindehomepage innert Wochenfrist über sämtliche Geschäfte informiert, die aufgrund des Geschäftsinhaltes veröffentlicht werden dürfen und nicht unter den Datenschutz fallen. Mit der Aufschaltung der neuen Homepage wird den interessierten Besuchern zudem die Möglichkeit geboten, sich mit der E-Mail-Adresse auf freiwilliger Basis registrieren zu lassen. Folglich werden Sie bei Neuigkeiten aus der Gemeindekanzlei aus erster Hand informiert und haben so immer einen Wissensvorsprung. Als zusätzliche Dienstleistung habe ich nach meiner Wahl den monatlichen «Präsi-Treff» eingeführt. Ich möchte Ihnen auf diese Weise einen unkomplizierten Zugang zum Gemeinderat ermöglichen.

Schule/Schulweg: Der Gemeinderat nahm das überdurchschnittlich gute Image der

Schule (0.52 Punkte über dem Benchmark) erfreut zur Kenntnis. Zur Erhöhung der bemängelten Schulwegsicherheit wurden verschiedene Massnahmen aufgegleist, welche aber mehrheitlich noch nicht umgesetzt werden konnten. Immerhin konnte bei der Sanierung der Fabrikstrasse im Jahr 2022 ostseitig ein Trottoir erstellt werden, damit die Fussgänger sicher neben der Strasse entlanggehen können. Weitere bauliche Massnahmen sind bei der Hauptstrasse in Planung und sollen in Zusammenhang mit dem Projekt AOL2 („Aufwertung der Ortsdurchfahrt Löhningen“ innerhalb des Agglomerationsprogramms 4. Generation) endlich umgesetzt werden. Leider verzögerte sich dieses Strassenprojekt unter der Leitung von Tiefbau Schaffhausen aus verschiedenen Gründen immer wieder. Gemäss den neusten Informationen ist das Projekt praktisch fertig ausgearbeitet. Wir sind optimistisch, Ihnen noch in diesem Jahr, zusammen mit dem Tiefbauamt, die vorgesehenen Massnahmen an einem Informationsabend vorstellen zu können.

Leben in der Gemeinde: Betreffend der vermissten Tagesstrukturen (Bewertung 0.52 Punkte unter dem Benchmark) wurden in einer Spezialkommission die erforderlichen Bedürfnisse eruiert und konkrete Vorschläge zur Umsetzung ausgearbeitet. Mit Ernüchterung musste jedoch festgestellt werden, dass weder die Schule noch die Gemeinde über geeignete Räumlichkeiten verfügt, welche die geltenden gesetzlichen Vorschriften für das Angebot von Tagesstrukturen erfüllen können. Immerhin konnte ein Mittagstisch realisiert werden, welcher den Schülerinnen und Schülern, inkl. den Kindergärtnern, seither viermal in der Woche angeboten wird.

Dasselbe gilt im Übrigen auch für die Spielgruppe, welche aufgrund der steigenden Nachfrage seit dem letzten Sommer bereits an drei Vormittagen angeboten wird. Wie Sie vielleicht wissen, wird die Spielgruppe aufgrund von nicht vor-

handenen Räumen zurzeit in den privaten Räumlichkeiten der Leiterin durchgeführt - ein gegenwärtiger Glücksfall für die Gemeinde. Dies ist jedoch immer mit einer gewissen Unsicherheit verbunden, da nicht abgeschätzt werden kann, ob das Angebot in der jetzigen Form bestehen bleibt. Obwohl das Betreiben einer Spielgruppe in einem Dorf keine Pflicht ist, vereinfacht das Besuchen einer Spielgruppe den Vorschulkindern den Einstieg in den Kindergarten, dies ist von nicht zu unterschätzender Wichtigkeit. Man bedenke dabei, das Alter unserer Jüngsten beim Eintritt in den Kindergarten wurde seit dem Beitritt zum Harmos-Konkordat spürbar nach unten gesetzt. Umso wichtiger scheint es mir, das Sozialisieren in einer Gruppe Gleichaltriger, die Abläufe, Regeln und Strukturen und nicht zuletzt den wichtigen Ablösungsprozess in einer Spielgruppe üben zu können.

Bei der Frage nach dem Bau einer zweiten Turnhalle gingen die Meinungen erwartungsgemäss weit auseinander. Es fanden sich Voten von „sofort bauen“ bis „endlich den Volksentscheid akzeptieren“. Zudem wurde uns ein bunter Strauss von unterschiedlichen Empfehlungen nahegelegt. Wie ich bereits an der Gemeindeversammlung im vergangenen Dezember verkündet habe, hat sich der Gemeinderat dazu entschieden, dass wir in den kommenden Jahren bezüglich Kindergarten und Turnhalle eine neue Auslegeordnung vornehmen möchten. Die wichtigsten Gemeindeliegenschaften sollen einer ganzheitlichen Betrachtung unterzogen werden, damit für einen grossen Teil der Bevölkerung mit nachvollziehbaren und stichhaltigen Argumenten möglichst mehrheitsfähige Bauprojekte entstehen können.

Einschub: Wie ich in einem Buch von Erwin Müller-Heer, erschienen im Jahr 1979, nachlesen konnte, stiftete der Löhniger Ehrenbürger Franz Müller der Gemeinde Löhningen in den 60iger Jahren den heutigen Doppelkindergarten, den

hrm
HRM BAU UND INVEST AG
Im Gwerb 2 · 8224 Löhningen

Ihr Profi für VW, Audi, SEAT und ŠKODA

stop+go
Ihr Auto. Unsere Kompetenz.

Garage Kollbrunner

Hauptstrasse 79, 8224 Löhningen
Tel. 052 685 30 00 / garage-kollbrunner@bluewin.ch
www.garagekollbrunner.stopgo.ch

er in eigener Regie bauen liess und Mitte Juni 1966 seiner Bestimmung übergeben konnte. Zwei Jahre später sei es wiederum Franz Müller gewesen, welcher zusammen mit seinem Sohn, in seiner Eigenschaft als Architekt, einer neuen Turnhalle zum Durchbruch verholfen habe, indem sie den schlüsselfertigen Bau gegen eine garantierte Gesamtkostensumme übernommen hätten. Am 24.08.1968 sei die neue Turnhalle mit einem festlichen Akt eingeweiht worden. (Quelle: «Löhningen 779 – 1979», Erwin Müller-Heer)

Quo vadis Löhningen: Es kann nun daraus abgeleitet werden, dass die Gemeinde Löhningen heute nur dank der Grosszügigkeit von Franz Müller, welcher über das geforderte Fachwissen und die nötigen finanziellen Ressourcen verfügte, über zwei der wichtigsten Bauten im Dorf verfügt. Sollte sich in nächster Zeit nicht noch eine solvente Zeitgenossin oder ein gutbetuchter Zeitgenosse bemerkbar machen, müssen wir uns alle damit abfinden, dass wir Erneuerungsbauten beim Kindergarten oder der Turnhalle nur mit einem finanziellen Sondereffort jedes Einzelnen erreichen können. Alle sind dazu aufgefordert, sich Gedanken zu machen, wie sich unser Dorf im Jahr 2030 und darüber hinaus präsentieren soll und welchen Beitrag jeder Einzelne dazu beitragen kann. Eine Erneuerung ist unumgänglich und sollte als Chance angesehen werden.

Entsorgung: Bei der Grünabfuhr wurde eine Angebotserweiterung gewünscht. Dieser Wunsch wurde bereits ab dem Jahr 2022 mit Grün Plus umgesetzt, indem die wöchentlichen Leerungen bereits ab März sowie zweimal im Dezember ausgebaut wurden. Leider mussten auch die Massnahmen gegen Littering intensiviert werden, indem an neuralgischen Orten, wie z.B. dem Entsorgungsplatz an der Lättenstrasse, eine Videokamera installiert wurde. Bei den Grillplätzen wurden versuchsweise die Abfalleimer entfernt und die Besucher dazu aufgefordert, ihren mitgebrachten Abfall wieder mitzunehmen und zu Hause zu entsorgen. Diese Massnahme darf als voller Erfolg gewertet werden. Seither hat die illegale Abfallentsorgung markant nachgelassen und der Müll wird nur noch von ein paar wenigen unverbesserlichen Umweltsündern liegengelassen

Zusammengefasst kann festgehalten werden, die meisten unserer Legislaturziele wurden bereits umgesetzt oder Te-

finden sich - mit Ausnahme der ausserfamiliären Tagesstruktur - auf Kurs. Mit der neuen personellen Zusammensetzung hat sich der Gemeinderat während der laufenden Legislatur bereits neue Ziele gesteckt, welche bis ins Jahr 2030 reichen.

Aktuell

An der gut besuchten Gemeindeversammlung vom 7. Dezember 2023 durfte der Gemeinderat mit der Schulraumerweiterung und der Sanierung verschiedener Strassen inkl. deren Wasser- und Abwasserleitungen zwei zukunftssträngige Projekte vorstellen. Beide wurden dank der akribischen Vorarbeit meiner Gemeinderatskollegin und -kollegen von einer überwältigenden Mehrheit resp. einstimmig gutgeheissen. Dies stimmt uns zuversichtlich und bestärkt uns im Bestreben, auch in Zukunft an unserer Dorfinfrastruktur zeitgemässe Anpassungen vornehmen zu können. In diesem Jahr stehen mit dem Umbau des Feuerwehr-Magazins, der Erneuerung der Quellsfassung sowie der Sanierung der Herrengasse wichtige Projekte an. Zudem erwarten wir in diesem Jahr, wie vorgängig beschrieben, erste Weichenstellungen für die Aufwertung der Ortsdurchfahrt sowie die Gestaltung eines neuen Kindergartens. Der Gemeinderat bedankt sich für Ihr Vertrauen und wünscht allen ein gesundes und erfolgreiches neues Jahr.

IHR GEMEINDEPRÄSIDENT
MARCEL MÜLLER

Notrufsäule

Mitte Januar wurde der Notfalltreffpunkt bei der Turnhalle mit einer Notrufsäule ergänzt, was die Erreichbarkeit der Einsatzkräfte bei einem Stromausfall massiv erhöht.

Ereignisse, die den Alltag auf den Kopf stellen, sind auch bei uns möglich - auch wenn wir uns hier sicher fühlen. Deshalb ist es wichtig, gut vorbereitet zu sein. Löhningen verfügt seit Januar 2021 über einen Notfalltreffpunkt (NTP) bei der Turnhalle. Die Bevölkerung wurde über die Anlaufstelle im Ereignisfall mit einer Broschüre, welche in alle Haushalte verteilt wurde und auch an Neuzuzüger abgegeben wird, informiert. In einem Ereignisfall erhält die Bevölkerung beim NTP Informationen und bei Bedarf Hilfeleistungen. Mit der drohenden Energiemangellage hat die Bedeutung der Notfalltreffpunkte weiter zugenommen. Bei einem Stromausfall fallen die Telekom-

munikationsmittel rasch aus, so dass die Bevölkerung keine Möglichkeit mehr hat, Polizei, Feuerwehr oder Sanität selber zu alarmieren. Eine Alarmierung war einzig mit den Polycom-Funkgeräten des NTP-Personals möglich und setzte voraus, dass der NTP personell besetzt war. Damit die Bevölkerung fortan jederzeit und stromunabhängig die Einsatzzentrale der Schaffhauser Polizei kontaktieren kann, wurde der NTP neu mit einer Notrufsäule ausgestattet. Die Notrufsäule verfügt über ein Polycom-Funkgerät und ist batteriegestützt, weshalb sie auch ohne Strom während mehreren Stunden funktioniert.

Bis Ende Januar werden alle 41 Notfalltreffpunkte im Kanton Schaffhausen mit einer Notrufsäule ausgerüstet sein.

Mehr Informationen zu den Notfalltreffpunkten finden Sie unter: www.notfalltreffpunkt.ch.

TIEFBAUREFERENT
RALPH GALLMANN

Siedlungsentwicklungsstrategie (SES)

Wohin soll sich die Gemeinde Löhningen entwickeln? Für verbindliche Antworten auf diese Fragen ist es wichtig, dass sich die Bevölkerung aktiv am Prozess beteiligt. Ob jung oder alt, einheimisch oder zweitheimisch, politisch engagiert oder einfach interessiert - je mehr Menschen ihre Gedanken äussern und an der vorliegenden Umfrage teilnehmen, desto aussagekräftiger wird das Resultat sein. Denn die SES und die dazugehörigen Massnahmen dienen künftig als Richtschnur für unterschiedliche Planungen in der Gemeinde Löhningen. Der Prozess ist dann erfolgreich, wenn die Strategie von der Bevölkerung mitgetragen und gelebt wird.

Beteiligen Sie sich an der Umfrage. Sie können noch bis Ende Februar 2024 daran teilnehmen. Den Direktlink finden Sie auf unserer Gemeindehomepage www.loehningen.ch unter Neuigkeiten.



Familie Hallauer
Schulgasse 7
Eier, Teigwaren, saisonale Produkte
www.landeihallauer.ch

Adrian Müller
Hauptstrasse 19
Rohmilch ab Automat, saisonale Produkte
www.rueuetihof.ch

W & W Weinbau
Rössligasse 46
Wein, Traubensaft, Baumnüsse, saisonale Früchte
www.weinbau-ww.ch

Willi Wallnöfner
Rössligasse 33, 079 565 36 65
Holz aus dem Löhninger Wald

Nicola Müller
Grosswies 295
Fleisch
www.grosswies295.ch

Astrid und Beat Müller
Burghof (Burg 236, Richtung Neunkirch)
Eier, Honig, Beeren und Gemüse saisonal

David Walter
Hauptstrasse 16
Eier

PuSH-up

**Sonderangebote
für Neukunden**

Concepts • Graphics • DTP • Print • Web • Crossmedia • Visuals

André Gaille
Werbung / Grafik
Neunkirch und Löhningen
+41 (0) 77 216 29 38

Produktionsagentur seit 25 Jahren – für regional, national und international tätige Firmen

IMPRESSUM

Auflage: 760 Stück
erscheint alle 3 Monate
Nächste Ausgabe Mitte Mai
Redaktionsschluss **26. April 2024**
Druck: Kunz Druck AG Löhningen

Redaktionsteam:
Fränzi Egloff (feg)
Markus Müller (emm)
Sonja Müller (smu)

Sämtliche Korrespondenz und Berichte an:

Sonja Müller, Rietstrasse 12
8224 Löhningen, 052 685 01 40
redaktion@loehninger-ziiting.ch

Bankverbindung: BS Bank SH,
IBAN CH18 0685 8565 2682 6467 9



Helfen Sie mit, die Zukunft von Löhningen zu gestalten und füllen Sie die Umfrage zur Siedlungsentwicklungsstrategie aus! Es gibt auf der Gemeindekanzlei auch Formulare auf Papier zum Ausfüllen.



IRENE WALTER

Auf www.loehninger-ziiting.ch finden Sie die Bedeutung der Mundartausdrücke.

MUNDART

Mundart zwüsched de Joohre

Ich hoffe, Sie sind gut ins neue Jahr gestartet. Also bei mir ist schon wieder alles *bem Alte*. Meine *Wiehnachtsguetzli* sind *rübis* und *stübis* gegessen und das ist gut so, sonst hätten sie noch angefangen zu *gräuele*. Ich hatte eine *Bachte Honiggueteli* gemacht. *Guetzli uusredle* ist nämlich viel zeitsparender als *uusschtäche*. Wenn Hinz und Kunz zum Essen kommen, sind immer auch ein paar *neusigi* Esser dabei. Da könnte man manchmal wirklich *d'Wend uf goh*. Bei denen ist es *Hans wa Heiri* was aufgetischt wird. Es sind übrigens nicht dieselben, welche überall *umeneusled!* Und als endlich auch der letzte *Psuech* ausflog ist, *pummeret* schon die nächste Festivität an die Türe.

An Silvester hat's dieses Jahr wieder richtig *gkrachet* und *täscht*. Und das *Füürwerkzүүgs* landet dann nicht im *Güderchübel* sondern bleibt auf Strassen und Wiesen liegen. Wegen dem *Schpektakel* habe ich *d'Chilcheglogge* fast nicht gehört, wie sie das alte Jahr *uusglüüet* und das neue Jahr *iglüüet* haben.

Aber es hat dann doch angefangen, das neue Jahr, und da hat es nochmals *gchlöpft*, als die *Guttere Chlöpffmoscht* geöffnet wurde. Danach war ein *Spazottel* im stillen Wald ganz wohltuend, auch wenn die Sonne nicht schien. Wenn der *Rauriif* von den Bäumen *rislet* und jedes einzelne Blatt am Boden mit einem silbrige Rand verziert, hat das seinen ganz eigenen Reiz.

Doch die *Ziit* vergeht und jetzt im *Horn* müssen Sie dann nicht *vertatteret* schauen, wenn Ihnen plötzlich ein *Böögg* entgegenkommt. Die *Galööri* treffen sich mit *Gaasle* und Trommeln am *Latschaariplatz* und ziehen durch die Strassen. Ich hoffe sie *bosged* nichts und sind friedlich. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine *gmögigi* Zeit.

AUS DEM FOTOARCHIV



Am 3. Juli 1993 feierte das ganze Dorf die Einweihung des neuen Wasserreservoirs und des neu erstellten Sportplatzes bei der Turnhalle. Beides waren Generationenprojekte und Gemeindepräsident Gust Akermann ging in seiner Festansprache davon aus, dass sich auf der neuen Sportanlage auch die nächste Generation ertüchtigen werde. Mittlerweile ist bereits die übernächste Generation auf dem Sportplatz anzutreffen. Das Fest mit Vertretern des Kantons und der umliegenden Gemeinden dauerte den ganzen Tag.

Zum Mittagessen war die ganze Bevölkerung eingeladen. Schülerdarbietungen zeigten, was auf dem Platz alles gemacht werden kann. Die Dorfvereine führten sportliche Wettbewerbe für jedermann durch. Musikgesellschaft, Damenturnverein und Freie Radler bestritten das Abendprogramm. Die Disco-Bar war besonders beliebt. Für den Anlass unter OK-Chef Fredy Kaufmann wurden extra nummerierte Reservoir-Pins hergestellt. Mit der Nummer nahm man an einer Verlosung teil. Am Nachmittag fanden sich die ganze Dorfbevölkerung von jung bis alt, Behördenmitglieder von Kanton und Gemeinden und die verantwortlichen Ingenieure und Handwerker zu einem riesigen Kreisreigen zusammen auf dem Turnhallenrasen ein. So ein eindrückliches Dorffest für alle wäre wieder einmal wünschenswert. Aber es gab halt damals noch kein allgegenwärtiges Internet, kaum jemand hatte ein Handy und das Freizeitangebot war viel kleiner als heute. Und der Zusammenhalt im Dorf war rückblickend irgendwie noch grösser. Aber wer weiss!

MARKUS MÜLLER

HAUPTSTRASSE 67
CH- 8224 LÖHNINGEN
TEL: 052 685 39 61
FAX: 052 685 39 63
NATEL: 078 825 09 90
www.brunner-design-schreinerei.com

roost KERAMIK
da steht man drauf!

Wand- und Bodenbeläge
aus Keramik,
Ton und Naturstein

Industriestrasse 17
8224 Löhningen
Telefon 052 685 39 18

info@roostkeramik.ch
www.roostkeramik.ch

BENKLI MIT ÜBERBLICK ÜBERS DORF



Das Benkli beim Wasserreservoir bietet einen wunderbaren Blick auf Löhningen. Es ist beliebt bei Spaziergängern, weil es nicht direkt an einer Strasse liegt und man damit ziemlich ungestört ist. Das Rauschen des Wassers im Reservoir lässt gar etwas Ferienstimmung aufkommen.

Der Ort ist für die Gemeinde und deren Wasserversorgung von Bedeutung. Das sich unmittelbar neben dem Benkli befindende Reservoir wurde 1895 als Pioniervorhaben gebaut und verfügt über eine Speicherkapazität von 380 Kubikmeter. 1992 wurde es einer Sanierung unterzogen, mit einer modernen Steuerung versehen und gleichzeitig der von der Gemeinde weitsichtig bewilligte Neubau eines zweiten Reservoirs mit einer Kammer von 600 Kubikmeter begonnen. Die Bruttokosten zur noch besseren Nutzung des Randen Quellwassers beliefen sich auf 861000 Franken. Der Wasserzins musste deutlich angehoben werden.

Vom Reservoir-Benkli hat man auch die Aussensportanlage der Turnhalle im Blickfeld. Diese wurde im gleichen Jahr wie das Reservoir auf der grünen Wiese gebaut. Es hat dazu allerdings zwei Anläufe gebraucht. Das erste Projekt wurde als zu teuer zurückgewiesen. Die Gemeindeversammlung bewilligte schliesslich 559000 Franken Bruttobaukosten.

Damit beschliessen wir unsere Serie über Benkli rund ums Dorf und treffen uns dann zur Einweihung des „Löhninger Ziiting“ Benkli im Frühling. Die Redaktion freut sich sehr, dass ihr Wunsch in Erfüllung geht!

MARKUS MÜLLER

Die nächste
Ausgabe erscheint
Mitte Mai



- 3D-Visualisierungen
- Baupläne
- Digitalisierung alter Papierpläne

Comelia Duback
Rietstrasse 13, 8224 Löhningen
www.3dworks.ch, ☎ 078 842 78 44

VIELE AKTIVITÄTEN IN DER SCHULE

Verschiedene Schüler:innen und Lehrpersonen geben Einblick in die letzten drei Monate des Lebens in der Löhnninger Schule.

Das Räbenschnitzen mit der 1. Klasse

Wie jedes Jahr durften die Erstklässler Räben schnitzen für den Räbeliechtli-Umzug. Beim Schnitzen werden sie jedes Jahr durch die Gottis und Göttis aus der 6. Klasse unterstützt. Als erstes suchte jeder Erstklässler eine Räbe aus, die meisten Kinder wollten die grösste Räbe haben. Danach halfen die 6. Klässler beim Schnitzen und Aushöhlen. Später gab es noch in einem dunklen Raum einen Lichttest, um zu sehen, ob genug ausgehöhlt wurde. Am Ende konnten die Erstklässler mit ihrer Räbe am Räbeliechtliumzug teilnehmen.

Teeverkauf der 6. Klasse

Jedes Jahr findet ein Teeverkauf, organisiert von der 6. Klasse, in der Löhnninger Schule statt. Es gibt Tee und Punsch, den alle Kinder in der Schule in der grossen Pause trinken können. Wir machen dies, damit wir Geld für das Klassenlager verdienen. Vorab verteilen wir Informationsbriefe und verkaufen Teebons in den Klassen. 5 Teebons kosten 2.50 Fr. und 10 Teebons kosten 5.00 Fr. Wie schon gesagt, verkaufen wir den Tee oder Punsch in der grossen Pause im Dezember, damit man ein heisses Getränk in der Kälte geniessen kann. Den Teeverkauf gibt es drei bis vier Wochen lang und jede Woche verkauft eine andere Kleingruppe der Klasse den Tee oder den Punsch. Jede Person hat einen anderen Auftrag. Jemand muss zum Beispiel Bons verkaufen, jemand muss den Tee oder Punsch einschenken und eine andere Person nimmt die abgegebenen Bons entgegen. Natürlich muss auch jemand kaltes Wasser in das heiße Getränk einschenken, damit man sich nicht verbrennt. Die Vor-



Ebenfalls im Dezember eröffnete die Schule ihr Adventsfenster.

Bild: zvg

bereitung ist ein grosser Aufwand, denn jede Kleingruppe muss jeden Tag für eine Schulwoche um 09:30 nach draussen gehen und den Tee- oder Punschverkauf vorbereiten. Uns hat der Tee- und Punschverkauf sehr gefallen.

EMI + MALA

Wir, die 6. Klasse, organisierten einen Teeverkauf im Dezember. Wir mussten um 9:30 Uhr raus den Tee und Punsch bereit machen in einem Heizgerät. Es gab an einem Tag Punsch und an einem anderen Tag Tee. Wir haben den Tee und Punsch in der grossen Pause verkauft. Wir haben Gruppen gebildet. Jede Woche haben wir die Gruppe gewechselt. Der Tee oder Punsch hat 50 Rp oder einen vorher gekauften Teebon gekostet. Wir gingen in die Klassen und haben Teebons für 50 Rp verkauft. Der Teeverkauf ging den ganzen Dezember.

YASIN UND LIAN

Weihnachtskonzert St. Johann

Die Weihnachtszeit ist im Kindergarten immer eine besonders magische Zeit. Das gemeinsame Singen und Musizieren begleitet unseren Chindsgialtag und verkürzt den Kindern die Wartezeit bis Weihnachten. Als wir die Anfrage erhielten am Weihnachtskonzert der Schaff-

hauser Schulen teilzunehmen, waren wir von Anfang an begeistert. Durch Gespräche mit anderen Lehrpersonen konnten wir die Erstklässler von Löhningen und die EK vom Rosenberg Neuhausen begeistern uns an diesem speziellen Anlass zu unterstützen. Es freute uns, dass wir einen Chor mit 63 Kinder aufstellen konnten, denn es war uns klar, dass wir möglichst viele Stimmen brauchen würden, um die grosse St. Johann Kirche mit unserem Gesang zu füllen.

Gleich nach dem Räbeliechtliumzug starteten wir bereits Mitte November mit dem Üben der Weihnachtslieder. Dazu kamen drei Gesamtproben, an welchen die Neuhauser Kinder nach Löhningen reisten. Auch unsere externe Pianistin besuchte eine Probe, um mit uns die Begleitung festzulegen und zu üben. Auch zu Hause wurden die Lieder fleissig geübt und bestimmt begleiteten diese Lieder auch die Eltern bis weit in ihren Schlaf hinein. Zusätzlich durfte die Medienorientierung der Kantonschule übers Weihnachtskonzert dieses Jahr in Löhningen stattfinden. Die SN und das Radio Munot, sowie die Rektorin der Kantonschule und das OK des Weihnachtskonzert besuchten eine unserer Proben im Turnhallensaal. So konnten die Kinder

bereits einmal vor Publikum singen und wir konnten gleichzeitig den Aufmarsch auf die Bühne üben, was sich als schwieriger als erwartet gestaltete.

Mitte Dezember war es dann endlich so weit. Im bis auf den letzten Platz besetzten St. Johann sangen wir unsere Lieder und wurden mit einem tosenden Applaus belohnt. Der Aufwand hat sich gelohnt und das Konzert war für uns alle ein unvergessliches Erlebnis, welches uns bestimmt noch lange in Erinnerung bleiben wird. So hören wir im Kindergarten auch im neuen Jahr immer wieder Kinder, welche mit Begeisterung die Weihnachtslieder zum Besten geben und uns an die schöne Zeit erinnern.

DIE KINDERGÄRTNERINNEN LÖHNINGEN

Eisbahn 1.-6. Klasse

Es war ein nasser Dezember Montag, an welchem wir auf die Eisbahn fuhren. Alle Schüler:innen waren aufgeregt und erfreut über das bevorstehende Ereignis. Es wurde in diesem Jahr eine neue Sicherheitsmassnahme eingeführt, dass alle Kinder einen Helm tragen müssen. Die alten Schuleisbahnregeln blieben unverändert: das obligatorische Handschuhtragen und das Verbot Geld mitzunehmen. Die 1. bis 5. Klasse konnte mit einem Rattin-Car, die 6. Klasse musste mit dem öffentlichen Bus zur Eisbahn fahren. Wir mussten einmal umsteigen, beim Bahnhof Schaffhausen. Nachdem wir die Eisbahn erreicht hatten, stellten wir erfreut fest, dass wir viel früher auf der Eisbahn waren als die 1. bis 5. Klasse. Wir holten unsere Schlittschuhe am Empfang ab und begaben uns auf eine erste, wackelige Runde. Es war eine leere Eisbahn für uns alleine, bis die Jüngeren ankamen. Wir alle glitten über das pflotschnasse Eis bis hin zur Garderobe und halfen unseren Göttikindern ihre Schlittschuhe anzuziehen und dann auf's Eis zu kommen. Jeder 6. Klässler holte sich eine Hilfs-Robbe und schoben die 1. Klässler geduldig hin- und her. Gewisse Kinder



Die Kinder hatten viel Spass im Skilager.

Bild: zvg

der 1. Klasse haben sich einen Eisbär geholt und sind selbstständig damit herum gedüst. Manche Kinder schoben sich mit den vorigen Robben gegenseitig herum. In der Pause waren alle hungrig und erschöpft, es gab keine Verletzungen, und alle konnten ihren Znüni mit Genuss mampfen- und teilen. Die 6. Klässler mussten das Eisfeld 5 Min. früher verlassen, weil sie auch den Heimweg mit dem öffentlichen Bus zurücksuslegen mussten. Alle kamen ohne Verletzungen und Schmerzen zurück, alle waren erschöpft und zufrieden in unserem Dorf. ENDE!

LEANDRO UND ORLANDO

Die Vollversammlung der Schule

Die Schule Löhningen organisierte im Januar eine Vollversammlung im Kleeblattsaal. Eine Vollversammlung ist, wenn sich die ganze Schule mit allen Lehrern und Lehrerinnen trifft und Themen diskutiert. Die 5. Klasse eröffnete die Versammlung mit einem Tanz zum Wellerman Song.

Zwei Schüler aus der 6. Klasse hatten uns durch den Morgen geleitet. Zuerst wurden verschiedene Schulämter für alle erklärt: Ein Schüler aus der 6. Klasse hat

die Pausenhelfer vorgestellt: Die Pausenhelfer sind Kinder aus der 6. Klasse mit einer gelben Weste, die in der grossen Pause helfen, Probleme zu lösen. Die 5. Klasse erklärte die Pausenkiste - hier darf man in der grossen Pause maximal 2 verschiedene Spiele ausleihen und muss diese beim Gong zurückbringen. Bei der Vollversammlung wurde auch noch über das Verhalten an unserer Schule geredet: die Schulsprache und das Thema Abfall/Znüniböxli. Hier sind wir in kleine Gruppen gegangen und haben Ideen gesammelt, wie wir uns als Schule verbessern könnten. Die Znüniböxli liegen meistens nach der grossen Pause auf dem Pausenplatz und man weiss nie, wem sie gehören. Auch liegt immer sehr viel Abfall herum. Bei der Schulsprache haben wir das Grüssen und den Umgang untereinander besprochen und auch Ideen gesammelt, was uns Kindern helfen würde, dran zu denken. Diese Ideen werden nun vom Schüler:innenrat genauer studiert und beraten, welche Ideen umgesetzt werden können.

Zum Schluss präsentierte die 4. Klasse noch eine Cupvariante, ebenfalls zum Wellerman Song. Dann war die Vollversammlung beendet.

LISA, FRAU NIEDERMANN

MOSER PLANT, INSTALLIERT UND VERBINDET
erfolgreich seit 100 Jahren!

1918 2018
100 JAHRE
MOSER ELEKTRO AG

8224 LÖHNINGEN, TEL. 052 682 15 15
WWW.MOSER-ELEKTRO.CH

Für eindrucksvolle und ausdrucksstarke Drucksachen aller Art

Wir bringen Farbe aufs Papier

C M Y K

KUNZ-DRUCK AG
8224 Löhningen
Telefon 052 685 27 35
kunuz-druckag@bluewin.ch
www.kunuz-druckag.ch

KUNZ KO DRUCK

WIR RESTAURIEREN IHREN ALTEN SESSEL, DAMIT SIE DIE "LÖHNINGER ZIITING" BEQUEM LEBEN KÖNNEN.

fuhrer POLSTEREI

POLSTEREI-FUHRER.CH
052 685 11 54

wo sich nicht nur Ihre Haare wohlfühlen ...

coiffure colette
Damen- und Herrensalon

Präsenzzeiten
Dienstag vormittags
Donnerstag vormittags und nachmittags
Freitag vormittags und nachmittags
Samstag vormittags

Colette Gültabek-Bürgin
Industriestrasse 13
8224 Löhningen
Telefon 079 262 1983

TURNVEREIN IM WINTER

Tanz und Gymnastik steht am Freitagabend jeweils auf dem Programm im Turnhallensaal. Vor Weihnachten luden die Gymnastikmädchen unter der Leitung von Andrea Straub Wertmüller und Nicole Neukomm die Eltern ein und verzauberten sie mit einer Darbietung. Mit schweifenden Pompons und Weihnachtsmusik schwebten die Mädels graziös über den Boden. Sie strahlten und zeigten ihr Können den Zuschauern. Mit einem kleinen Einblick in das Gymnastiktraining konnten sich die Eltern auch vorstellen, dass es nicht einfach ist, die Füsse und Arme passend zum Takt am richtigen Ort zu haben. Und doch steht eigentlich immer noch die Freude an der Bewegung zur Musik im Vordergrund. Was für ein schöner Abschluss des Jahres.

Unihockeymeisterschaften sind im Gange und die Löhninger kämpfen als Lö-Sharks, Lö-Tigers, Lö-Eagles, Lö-Bears und Lö-Giants in der Vorrunde. Wir können gespannt sein, welche Mannschaft es ins Finale schaffen. Sie werden von uns lesen.

Richtig stolz auf unsere U16 Mannschaften der Knaben und Mädchen im Korbball dürfen wir sein. Sie schafften die Qualifikation für die Schweizermeisterschaften in der Halle. Die zwei Spieltage verliefen nicht ganz nach Plan und sie mussten sich jeden Punkt wirklich erkämpfen. Aber wir sind eine Erfahrung reicher und hoffen im nächsten Jahr auf mehr Punkte.

Nur für die Kleinsten bis 3 Jahre aus Löhningen steht die Halle offen und bietet die Möglichkeit, Bewegungserfahrungen zu sammeln. Dies geschieht im Fröschliturnen jeweils am Samstag von 16.00- 17.00 Uhr gemeinsam mit einem Erwachsenen. Nächste Daten: 9. März, 23. März

Es ist immer wichtig, die Jugendlichen früh einzubinden und zu erkennen, wer als Leiter eingesetzt werden kann. So haben sich drei junge Frauen gewagt, den ersten Schritt zu machen und sich zum 14/18 Leiter ausbilden zu lassen. Das ist eine Ausbildung zum Leiter für alle ab 14 bis 18 Jahren. Sie lernen die wichtigsten Grundsätze kennen und bekommen viele tolle Ideen für ihre Riegen. Herzliche Gratulation an Joline Thomann, Leana Equilino und Lorena Wackerlin.



Der abtretende Präsident Noel Stauffer (links) übergibt die Führung des Turnvereins an Raffael Strupler.
Bild: L. Schwaninger

November, jedes zweite Jahr treffen sich seltsame Gestalten in der Turnhalle zum allseits berühmten Dorfturnier. Man sollte mindestens knapp den Schläger halten können und wissen, in welche Richtung man spielt, damit man in der Plauschkategorie starten darf. In der Kategorie „Chnebler“ spielt man dann schon eher Unihockey und die Bälle fliegen rasch und vor allem kontrolliert durch die Halle. Doch was hat Unihockey spielen mit seltsamen Gestalten zu tun? Nun ja, es wird auch jeweils der kreativste Spielerlook prämiert.

In unseren Jugendabteilungen stehen unzählige Leiter in der Turnhalle. Sie sind besorgt darum, gute Trainings zu leiten. Wir haben uns diesen Januar in der Halle getroffen, um gemeinsam zu diskutieren, was wir bereits gut machen und wo wir noch Entwicklungspotential haben. Es war eine tolle, konstruktive und vor allem auffällig grosse Truppe. Wir wissen aber, dass wir alle Frauen und Männer brauchen, welche bereit sind, unseren Nachwuchs zu fordern und fördern und schätzen ihren Einsatz sehr. Es ist bemerkenswert, wie viel Leidenschaft und Engagement sie in ihre Riegen stecken. Wir danken allen und sind stolz

darauf, sie in unserem Leiterteam zu haben.

Mit dem Car fahren wir schon seit Jahren ans Chränzli nach Buchberg. Wir füllen jeweils mehr als einen Festbank bei unserem Göttiverein und sorgen nicht nur für gute Stimmung, sondern bieten auch immer einen Auftritt. Dieses Jahr war Premiere. Es standen nicht nur die Frauen auf dem Parkett, sondern auch die Männer machten die Bühne in Buchberg unsicher. Es war ein rundum gelungener Auftritt.

Weihnachten mit dem TV Nachwuchs. Wir feierten bei Regen und Kälte gemeinsam Weihnachten im Neugrüt auf der Lichtung. Trotz miesem Wetter war die Laune bestens dank Hotdog, viel Feuer und vor allem aufgestellten Kindern.

Im Winter wird auch fleissig Korbball gespielt. Da laufen die Meisterschaften noch.

Noel Stauffer stand fünf Jahre an der Spitze des Vereins. Er setzte sich immer für alle Belange ein und war zwar nicht der Mann der grossen Worte, aber es war immer spürbar, dass das Miteinander im

Zentrum stand. Danke Noel für die Präsidentenjahre und deinen grossen Einsatz für den Verein!

Turnwelt am Sonntag in der Turnhalle Löhningen: Am 25. Februar und 17. März von 10:00 bis 12:30 Turnen für alle Kinder bis zur 4.Klasse. Euch erwartet eine Bewegungslandschaft zum Klettern, Schaukeln, Springen, Purzeln und Spielen. Es hat auch eine separierte Babycke. Organisiert wird es vom Kinderturnen unter der Leitung von Leonie Volpon. Wir freuen uns auf euch!

Ein Vereinsjahr wird immer abgeschlossen mit der Generalversammlung, dieses Jahr im Gmandhuus 8213 in Neunkirch. Melanie Schwaninger tritt als Aktuarin zurück und übergibt das Amt an Denis Schaible, ebenso seinen Rücktritt gegeben hat Noel Stauffer als Präsident. Wir

starten somit das neue Jahr mit unserem neuen Präsidenten Raphael Strupler. Herzlichen Dank an Meli und Noel für die getane Arbeit und ihren Einsatz für unseren Verein.

Folgende Leiter haben sich entschieden ihre Tätigkeit für den Verein niederzulegen: Matthias Meyer, Marcel Müller, Stephan Tanner, Roger Meili, Thomas Schaffner und Sandra Schmied. Auch ihnen möchten wir für den Einsatz danken. Nach weiteren Rück- aber zum Glück auch Eintritt im Turnverein ging es weiter mit den sportlichen Highlights im nächsten Jahr. Dieses Jahr werden neben der Schaffhauser Meisterschaften im Vereinsturnen in Hallau, die beiden Regionalturnfeste Mönchaldorf und Ettlingen besucht. Und natürlich ist es wieder ein Chränzlijahr. Liebe Leser:innen: Schreibt Euch die Daten dick in Eure

Agenden. Samstag 30. November und 6. und 7. Dezember.

Schliesslich wurde nach den nicht ganz ernstgemeinten Ehrungen Luca Müller zum Turner des Jahres ausgezeichnet. Herzliche Gratulation.

Rücktritt nach 26 Jahren Leitertätigkeit fiel Matthias Meyer sicherlich nicht leicht. Aber die Gründe sind nachvollziehbar: Durch seine Familie hat sich der Lebensmittelpunkt nach Hallau verschoben und da ist es nur verständlich, wenn er nun dort seine Energie einsetzt. Wir denken alle an viele tolle Jugistunden mit Matthias zurück und danken ihm für seine lange Ausdauer in unserem Verein.

TURNVEREIN

PRÄSIDENTENWECHSEL STEHT BEVOR

Der Präsident Fredi Meyer konnte an der 3. GV der IG Mehrzweckhalle Löhningen 25 Mitglieder begrüßen. Nach den üblichen Traktanden entwickelte sich eine gute Diskussion um die Zukunft des Vereines und des weiteren Weges zu mehr Hallenkapazität.

Das vergangene Vereinsjahr war geprägt von einigen Arbeitseinsätzen an verschiedenen Anlässen im Dorf. So waren wir am Fiiredkonzert für die Festwirtschaft verantwortlich. Die Bannwanderung musste leider aufgrund zu weniger Anmeldungen abgesagt werden, wir starten jedoch am 1. Juli 2024 einen zweiten Versuch, den dritten Teil der Löhninger Grenze abzulaufen.

Am Nationalfeiertag sorgten wir zusammen mit dem FTV Löhningen für das leibliche Wohl der Besucher. Schon bald traditionell waren wir auch dieses Jahr mit dem Dursthüüsl am Trottenfest präsent. Bei allen Anlässen ergaben sich im-

mer wieder spannende Gespräche über die Hallensituation.

Mit 103 Mitgliedern startete der Verein in das vierte Vereinsjahr. Es wird jedoch auch das letzte Jahr als Präsident für Fredi Meyer sein. Es freut uns sehr, dass wir bereits eine Person gefunden haben, welche sich vorstellen könnte dieses Amt zu übernehmen. Es handelt sich dabei um Jamie Müller, sie wird in den nächsten Monaten von Fredi Meyer eingearbeitet werden. Weiter auf der Suche sind wir für einen Kassier oder eine Kassierin, da auch Sonja Müller ihren Rücktritt gegeben hat.

Die letzte Gemeindeversammlung hinterliess bei der IG zwiespältige Gefühle. Wir sind alles mitdenkende Stimmbürgerinnen und Stimmbürger und können so auch nachvollziehen, dass es momentan dringenden Bedarf an Infrastrukturen für die Schule braucht. Andererseits ist die Aussicht, dass erst für 2030 ange-

dacht ist, dass bei der Mehrzweckhalle etwas passiert, nicht unbedingt ein grosser Motivationsschub für die IG Mehrzweckhalle. Es wird nicht nur in der Schule enger, es wird auch bei der jetzigen Mehrzweckhalle immer enger und auch nicht neuer.

Auch in diesem Jahr werden wir am Fiiredkonzert und am Trottenfest unseren Beitrag zu einem aktiven Dorfleben leisten. Wir freuen uns über viele anregende Gespräche mit Besucherinnen und auch neue Mitglieder sind herzlich willkommen. Alle Informationen zur IG Mehrzweckhalle Löhningen sind auf unserer Homepage zu finden.



IG MEHRZWECKHALLE
LÖHNINGEN

www.ig-mehrzweckhalle-loehningen.ch

COMPUTERKURSE-SH.CH

Schulungsraum Rietstrasse 16 • 8224 Löhningen



Windows



Office



iOS

Wir bringen Sie weiter!
Tel. 052 682 25 35

WEBCOM 2000



Telefon 052 685 10 10
8224 Löhningen | wo-holzbau.ch

„STIFTUNG BILDUNG, KULTUR & SPORT BERINGEN“ FÜR LÖHNINGER ZUGÄNGLICH

Richard und Ursula Schneider - Muggler haben in Beringen eine Stiftung gegründet, um vor allem Jugendlichen und Menschen mit Beeinträchtigung finanziell zu unterstützen in Ausbildung und Teilnahme am gesellschaftlichen, musischen und sportlichen Leben. Der für Unterstützung in Frage kommende Personenkreis wurde nun auf die Gemeinde Löhningen ausgeweitet.



Stiftung Bildung, Kultur & Sport Beringen

Erfahrung, dass nicht alle Kinder und Jugendlichen aus finanziellen Gründen der Familie die gleichen Chancen haben in beruflicher Aus- und Weiterbildung, im Musikunterricht, im Sport oder in der Teilnahme an Ski-, Schul- oder Ferienlagern, bewog das Ehepaar Schneider, mit der Gründung einer Stiftung selber einen Beitrag zu leisten, um möglichst vielen diese Möglichkeit zu geben. Die Auswahl über die Vergabe von Unterstützung wollte Richard Schneider möglichst neutral und unvoreingenommen halten und konnte deshalb Jürgen Vetterlein als Stiftungsratspräsidenten gewinnen. Vize-Präsidentin ist seine ebenfalls in Beringen wohnhafte Schwester Margrit Iseli – Schneider, Bruder Rudolf Schneider amtiert als Stiftungsratssekretär, René auf der Maur als Kassier und Richard Schneider selber ist Stiftungsratsmitglied.

Neu auf Löhningen ausgeweitet

Letztes Jahr wurde der Kreis der möglichen Begünstigten auf die Gemeinde

Löhningen ausgeweitet. Das freut Löhningen ausserordentlich, ist aber auch nicht ganz überraschend. Einerseits ist gerade die Löhniger Jugend historisch eng mit Beringen verbunden durch den Besuch der Oberstufe in Beringen. Richard Schneider selber ist zudem eigentlich auch ein halber Löhniger, den man im Dorf kennt. Neben den Kontakten zu Schulkollegen und Freunden war er aktives Mitglied der «Freien Radler vom Oberklettgau Löhningen» und zusammen mit seiner Frau Ursula im Löhniger Pistolen Club. Seit 1953 war er bis vor wenigen Jahren Segel- und Motorflugpilot auf dem Flugplatz Schmerlat. Jahrzehntlang war er im Vorstand der Segelfluggruppe, lange Zeit als Obmann. In dieser Funktion pflegte er viele Kontakte mit der Löhniger Bevölkerung, Behörden und Landwirten. Näheres zur Stiftung sowie Gesuchstellung um Beiträge sind auf der Webseite www.stiftungberingen.ch zu finden.

MARKUS MÜLLER



Bild: smu

ENDLICH WIEDER FASNACHTSZEIT!

Die Events Ende des alten Jahres waren sehr besinnlich und bezaubernd. Das Christbaumschmücken hat gross und klein angezogen. Selbstgebasteltes, Christbaumkugeln oder Bügelperlenmotive, alles an Schmuck war herzlich willkommen. Mit Punsch und Glühwein zum Aufwärmen, Nüssli und Mandarinen als



Fleissig wurde der Tannenbaum bei der Bushaltestelle geschmückt. Bild: emm

kleine Stärkung wurde der Christbaum geschmückt, bestaunt und die Augen zum Strahlen gebracht, als das Licht vom Weihnachtsbaum anging. Es kamen spontan Menschen dazu, holten noch schnell Baumschmuck von zuhause und es gab ein bezauberndes Miteinander.

Unser Adventsfenster konnte in der Rössligasse bestaunt werden. Es war ein Projekt, welches mit viel Kreativität und Fantasie zustande kam



Was sich wohl dahinter verborgen hat? Bild: zvg

und wir waren mit unserem Ergebnis zufrieden. Über die Komplimente haben wir uns sehr gefreut; es war mal was anderes. Unsere Ausstellungsstücke können übrigens noch ersteigert werden. Falls Sie Interesse habt, meldet euch bei Shari oder Sarah.

Der Adventskalender für die Frauen wurde mit viel Freude und Liebe organisiert. Auch dieses Mal wurde eine besondere Frau mit dem 25. Kalender beschenkt. Die Überraschung und Freude waren gross und wir sind sehr froh, über unsere Entscheidung, weil durch diesen Menschen auch andere Menschen beschenkt wurden. Genau so etwas wünschen wir uns zur Weihnachtszeit. Anmeldungen für 2024 nimmt gern Sarah entgegen, falls ihr schon wisst, dass ihr mitmachen wollt.

Mit voller Fahrt geht es nun ins neue Jahr!

Wir starteten mit einem Besuch bei Zweifel Chips in Spreitenbach anfangs Februar. Es gab eine Führung mit Apéro und verschiedene Chips zum Probieren.

Am 21. Februar geht es weiter, wir feiern mit den Kindern Fasnacht. Verkleiden, tanzen, Kuchen essen, trinken, Guggemusik hören und einfach gute Laune und Spass haben, das gehört zur Fasnacht. Wir sind so gespannt auf die verkleideten Kinder und Erwachsenen, wie viel Kreativität da rein fliesst. Wir haben uns entschieden, in diesem Jahr etwas Neues auszuprobieren. Es wird eine Kostümpremierung geben. Die besten drei Kinder-Verkleidungen werden von uns als Jury ausgewählt und mit super Preisen prämiert. Es lohnt sich wirklich!

Am 5. März werden wir uns mit unseren Vereinsmitgliedern zusammensetzen. Unsere erste Generalversammlung mit dem jetzigen Vorstand steht an. Wir freuen



Die Adventskalender-Teilnehmer:innen konnten sich über 24 Überraschungen freuen. Bild: zvg

en uns, viele unserer «älteren» und «neueren» Mitglieder zu sehen. Es sind auch immer neue Familien oder Einzelmitglieder herzlich willkommen. Anmelden kann man sich jederzeit über unsere Homepage: www.eltern-loehningen.ch.

Leider werden uns zwei Vorstandsmitglieder in diesem Jahr verlassen. Wir wünschen beiden von Herzen alles Gute! Zum Glück bleiben sie dem Verein treu und wir dürfen auch weiterhin auf sie zählen. Es stehen zwei neue Mitglieder zur Wahl bereit, auf die wir uns sehr freuen. Wir wollen unsere Events und Projekte weiterhin - ob in diesem oder in den nächsten Jahren - durchführen und so die Kids und Eltern in diesem wunderbaren Dorf glücklich sehen.

Da wir den Vorstand vergrössern möchten, suchen wir noch zwei weitere Vorstandsmitglieder. Wenn Sie Interesse haben, dann melden Sie sich bei uns, wir würden uns sehr freuen!



ELTERNVEREIN



VIELEN DANK!

Die „Löhninger Ziiting“ wird unterstützt von unseren Inserenten, zahlreichen Spendern, welche nicht erwähnt werden möchten und unseren Gönnern:

- Bhalla Jan, Hidentrack
- Clientis BS Bank Schaffhausen
- Eggenberger Luisa + Fritz
- Egloff Fränzi + Christoph
- Ehrat Yvonne + Arthur
- Eisenhut Heike
- Ellenberger Claudia + Markus
- Ernst Maja + Mattias
- Gasser Margrith + Ernst
- Gemeinde Löhningen
- Graf Theres + Matthias
- Heggli Andrea + Joel
- Huber Marianne + Lukas
- Kaufmann Margrith + Fredy
- Keller Susanne + Ueli
- Klingler Doris
- Leodolter Sandra + Walter
- Mächler Regula
- Mathier Viviane + Grischa
- Maurer Priska + Ernst
- Meier Rosmarie + René
- Meyer Anita + Fredi
- Müller Angela + Markus
- Müller Anita + Charly
- Müller Hedwig + Karl
- Müller Pierette + Kurt
- Müller Sonja + Yves
- Musikgesellschaft Löhningen
- Rahm Pia
- Reiling Ursula + Jochen
- Rüegg Katrin, Thorsten + Florin
- Schöttli Ursula
- Schwaninger Regula + Werner
- Sigrist Urs + Erika
- SP Löhningen/Siblings
- Spörndli Uta + Peter
- Spycher Christine
- Stettler Marcel
- Straub Susanne + Benno
- SVP Löhningen
- Tanner Bea + Müller Beat
- Thüler Ursula + Hans
- Treuhand Hallauer GmbH
- Turnverein Löhningen
- Vontobel Trudi
- Walter Adolf
- Walter Greth + Edy
- Walter Heidi + Alfred
- Walter Liliane
- Walter Marianne
- Walter Monique
- Walter Priska + Bernhard
- Weber Julia + Thomas
- Wyss Nicole + Daniel
- Zanelli Irene + Alois
- Züst Heidi + Urs

Wir bedanken uns bei allen, welche unser Projekt unterstützen. Von Beginn weg konnten wir auf Ihre Unterstützung zählen und können d'Ziiting weiterhin kostenlos allen Löhninger Einwohnern verteilen. Wenn auch Sie Interesse haben, können Sie uns eine Spende (anonym) oder einen Gönnerbeitrag überweisen. Alle Gönner, welche 50 oder mehr Franken überwiesen haben, erscheinen während vier Ausgaben in der „Löhninger Ziiting“. Bitte vermerken Sie bei Ihrer Zahlung, ob Sie Gönner oder Spender sein möchten oder nützen Sie den beigelegten Einzahlungsschein.

IBAN CH18 0685 8565 2682 6467 9
BS Bank Schaffhausen AG

BIBERBAU IM FOCHTELGRABEN

Ein Biber hat neuerdings das kleine Flüsschen das von Löhningen nach Neunkirch fliesst gestaut und sich einen Bau gebaut. Nach Meinung der Fachleute war es nur eine Frage der Zeit bis der Biber Löhningen entdeckte.

Man könnte meinen der sonst unscheinbare Fochtelgraben führe westlich von Löhningen Hochwasser. Bei genauerem Hinsehen sieht man aber, dass das Wasser durch einen aus Ästen, Laub und Grasbüschel gebautem Staudamm auf eine Länge von einigen hundert Meter gestaut wird. Gebaut wurde der Damm von einem Biber. Der Eingang zum Biberbau liegt unter Wasser und der Gang führt zur trockenen Höhle im Hinterland unter den etwas höher gelegenen Acker mit perfektem Schutz vor Wildtieren. Der kantonale Wildhüter und Fischereiaufseher Thomas Küng vermutet, dass es sich um ein aus Trasadingen flussaufwärts gewandertes Einzeltier handelt. Nahrung sei in den Zuckerrüben- und Maisäckern genügend vorhanden und es sei durchaus denkbar, dass das nachtaktive geschützte Tier bald Gesellschaft bekommen wird und es Nachwuchs ge-



Der Biber ist im Fochtelgraben fleissig am Werk.

Bild: emm

ben wird. Der Fochtelgraben sei eines der letzten Fließgewässer im Kanton das der Biber besetze.

Stauhöhe regulieren

Die Angst der Landwirte vor Überschwemmungen kann der Wildfachmann gegenüber der „Löhninger Ziiting“ zerstreuen. Die Stauhöhe werde in Zukunft beschränkt. Dazu schlug er einen Pfahl ein mit dem maximalen Pegelstand. Es sei nun Aufgabe der Gemeinde diesen zu halten indem bei Höherbau mit einer

Hacke sorgfältig die oberste Schicht des Damms abgezogen werde. Irgendwann belasse es der Biber auf dieser Höhe. „Solange wir den Damm belassen und mit dem Biber umgehen haben wir ihn im Griff und können mit wenigen Eingriffen Konflikte vermeiden.“ Gefälltes Gehölz solle aber auf keinen Fall entfernt werden sonst hole sich der Biber einfach neues. Deshalb seien neu gepflanzte Obstbäume in der Nähe mit Maschendraht zu schützen.

MARKUS MÜLLER